Vorbemerkungen:

Mit Zuwendungsbescheid vom 27.02.2019 hat der Rhein-Sieg-Kreis eine Landesförderung im Rahmen des Projekts „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern, Baustein 3: Daten für Taten im Sozialraum“ erhalten. Hierdurch sind die personellen Voraussetzungen geschaffen worden, um entsprechend dem Beschluss des Kreistages vom 19.12.2016 eine Sozial- und Gesundheitsplanung für den Rhein-Sieg-Kreis aufzubauen. Das Projekt startete mit der Einstellung eines Projektkoordinators zum 01.04.2019 und einer Projekt-Mitarbeiterin zum 15.05.2019. Das Land hat den ursprünglichen Projekt- und Förderzeitraum (01.03.2019 – 28.02.2021) vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie bis 31.12.2021 verlängert. Der Sachbericht zum Abschluss der Förderung ist der Bezirksregierung Köln und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW bis zum 31.03.2022 vorzulegen.

Über die Arbeit an dem Projekt wurde fortlaufend im Ausschuss für Inklusion und Gesundheit und im Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Integration berichtet, dies zuletzt am 19.05.2021 bzw. 07.06.2021.

Mit dieser Vorlage wird über den Abschluss der als Projekt mit Landesmitteln geförderten ersten Phase des Aufbaus der Sozial- und Gesundheitsplanung informiert.

Erläuterungen:

Nach einem intensiven Abstimmungsprozess mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sind die von der Verwaltung erstellten Quartiersprofile 2020 fertiggestellt worden. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben jeweils eine Druckversion des Berichtes erhalten. Der Bericht wird demnächst auch auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises (www.rhein-sieg-kreis.de, Sozial- und Gesundheitsplanung) zum Download zur Verfügung stehen.

Um Kreis-Politik und Wohlfahrtsverbände ausführlich über die Grundlagen der Sozial- und Gesundheitsplanung zu informieren, ist am 02.02.2022 ein Fachtag durchgeführt worden. An der 3 ½-stündigen Online-Veranstaltung beteiligten sich insgesamt 15 Ausschussmitglieder und 2 Vertreter der Wohlfahrtsverbände. Die Präsentation zum Fachtag ist im Kreistagsinformationssystem als **Anhang 1** eingestellt.

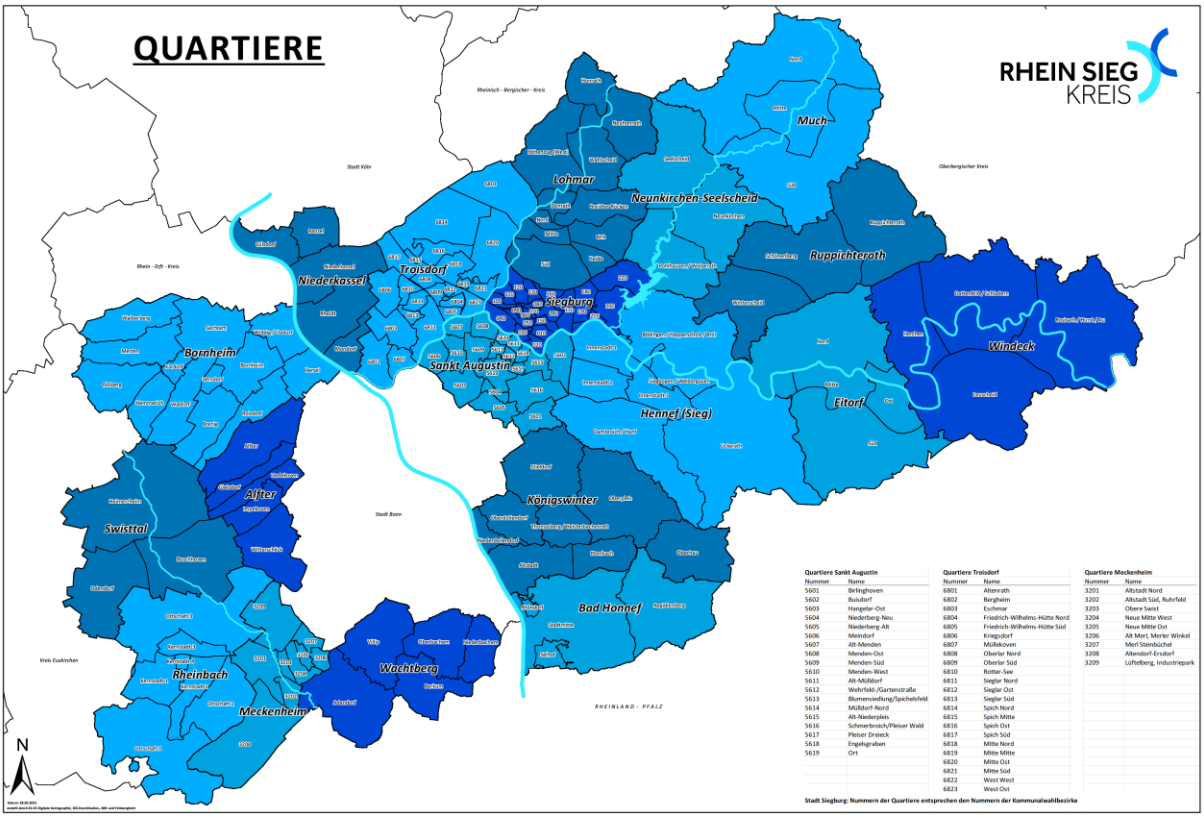
Einleitend werden folgende Aspekte benannt:

Gemeinsam planen, gezielt handeln: integrierte, strategische Sozial- und Gesundheitsplanung

Mit den Quartiersprofilen 2020 legt der Rhein-Sieg-Kreis erstmalig einen kleinräumigen Überblick über die soziale und gesundheitliche Lage im Kreisgebiet vor. Diese „Daten für Taten“ sind wesentlicher Bestandteil der integrierten und strategischen Sozial- und Gesundheitsplanung, die sozialpolitische Prozesse aktiv gestaltet und die perspektivisch die Weiterentwicklung der Quartiere zum Ziel hat. Das Vorhaben wurde durch die Projektförderung „Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern“ des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht und verfolgt die Strategie, Lebensverhältnisse und Teilhabechancen in besonders benachteiligten Quartieren nachhaltig zu verbessern.

Quartiere als notwendige kleinräumige Planungseinheiten

Um Herausforderungen möglichst gezielt, effizient und vermehrt auch sozialraumorientiert bearbeiten zu können, werden detaillierte, kleinräumige Daten benötigt. Gemeinsam mit den 19 kreisangehörigen Städten und Gemeinden wurden dafür zunächst 158 Quartiere gebildet, die die räumliche Grundlage für die Datenerhebung und Analyse bilden. Sie sollen den Lebensbezug der Bevölkerung und deren Lebensumfeld praktikabel abbilden und zugleich eine Planungseinheit bilden, für die sozialstatistische Daten einer Kommune verfügbar sind.
Aufgrund der Vorgehensweise ergeben sich Quartiere mit unterschiedlichen Bevölkerungszahlen und flächenmäßigen Ausdehnungen. Die Quartiere sind so definiert, dass sie als Planungsraum aufgrund ihres Zuschnitts möglichst gut geeignet aber nicht zu groß sind. Zwei Drittel der Quartiere umfassen weniger als 4.000 Einwohnerinnen und Einwohner.



Handlungsbedarf erkennen

Einen wichtigen strategischen Ansatzpunkt bilden Quartiere, die in mehrfacher Hinsicht überdurchschnittliche Sozial- oder Gesundheitskennzahlen aufweisen. Besonders hier sollen die Lebenssituation der Menschen verbessert und die Entwicklungsmöglichkeiten vor allem von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Um diese Quartiere zu identifizieren, wurden zunächst 14 wesentliche Indikatoren erarbeitet, die spezifische Lebenslagen in fünf Feldern transparent machen.

Armutslagen

- SGB II-Bezug (A.1)
- Kinder-/Jugendarmut (A.2)
- volle Erwerbsminderung (A.3)
- Altersarmut außerhalb von Einrichtungen (A.4)

Bildung und Erziehung

- Kinderentwicklung (B.1)
- Alleinerziehenden-Haushalte (B.2)

Demografie

- Aging-Index (D.1)
- Greying-Index (D.2)
- Geburtenrate (D.3)

Erwerbsarbeit

- Aufstocker „Ergänzer/innen“ (E.1)
- Langzeitarbeitslose (E.2)

Gesundheit und Wohlergehen

- Übergewicht bei Einschulung (G.1)
- Vorzeitige Sterblichkeit (G.2)
- Schwerbehinderung (G.3)

Die einzelnen Indikatoren fließen in einen übergreifenden Index „Aufmerksamkeitsbedarf“ ein, der ein statistisches Maß für soziale und gesundheitliche Handlungsbedarfe im Quartier bildet. Um die einzelnen Indikatoren in ihren Ausprägungen zu vergleichen, wurden diese auf den Mittelwert = 0 standardisiert. Ein Aufmerksamkeitsbedarf mit dem Wert 0 sagt aus, dass das Quartier im Kreisvergleich gesehen einen durchschnittlichen Aufmerksamkeitsbedarf aufweist. Je höher der Indexwert, desto größer und komplexer stellt sich die soziale und gesundheitliche Lage im Quartier dar. Für die nachhaltige Verbesserung der Gesamtsituation ist es in der Regel nicht mehr ausreichend, einzelne Ursachen zu betrachten. Im Rahmen einer integrierten Planung werden komplexe Fragestellungen in einem Quartier als Ganzes in den Blick genommen und ressort- und institutionsübergreifend abgestimmte Strategien entwickelt.

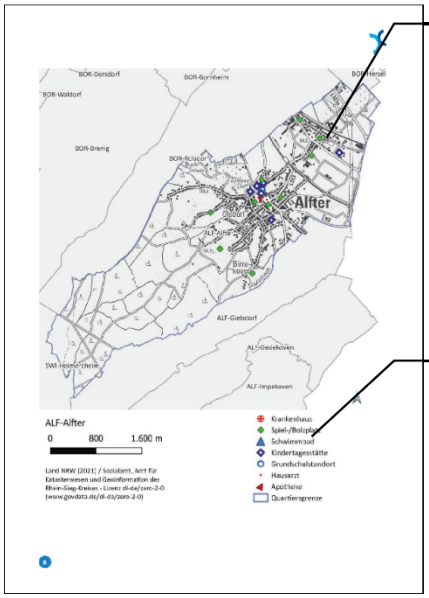
Die nun erstmalig erstellten Quartiersprofile bilden zunächst eine Bestandsaufnahme, die später regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben werden soll. Dadurch lassen sich positive wie negative Entwicklungen frühzeitig erkennen und mit wirksamen Maßnahmen hinterlegen. So entwickelt sich aus den Quartiersprofilen ein hilfreiches Frühwarnsystem.

Lesehilfe Quartiersprofile

Die Quartiersprofile sind für alle Quartiere identisch aufgebaut und bestehen aus je drei Seiten. Auf der ersten Seite erhalten Sie einen Überblick über das Quartier und seine Einbettung in die Kommune. Ausgewählte lokale Angebote sind in der Quartierskarte dargestellt. Seite 2 weist einige demografische Rahmendaten aus und visualisiert den Aufmerksamkeitsbedarf und sein Zustandekommen.

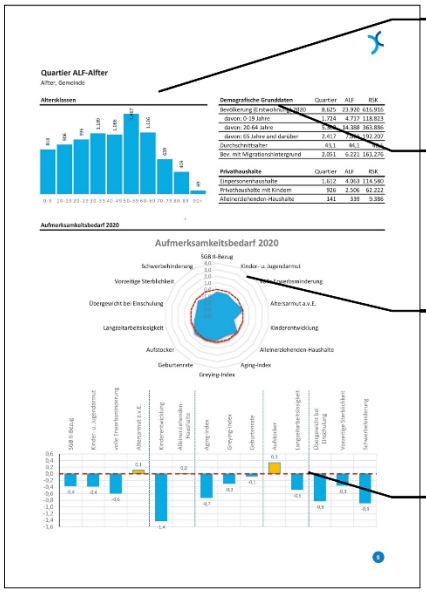
Auf der letzten Seite werden dann jeweils die einzelnen Indikatoren dargestellt und um Vergleichswerte der Kommune und des Rhein-Sieg-Kreises ergänzt. Zusätzlich werden lokale Angebote und Platzzahlen ausgewiesen, um eine bessere Einschätzung zu Ressourcen der sozialen Infrastruktur zu erhalten.

Zu allen Quartieren liegt zusätzlich eine fachliche Einschätzung der Gemeinde oder der Stadt vor, wie es um die Nahversorgung sowie die ÖPNV-Anbindung bestellt ist und welche Bebauungsstruktur vorhanden ist. Wo Sie welche Informationen finden, zeigt die Lesehilfe:



Darstellung des entsprechenden **Quartiers mit seiner Grenze**. Die Zuschnitte wurden 2019 mit den Kommunen erarbeitet

Ausgewählte **Angebote (Ressourcen)** wurden geocodiert und sind in der Karte dargestellt

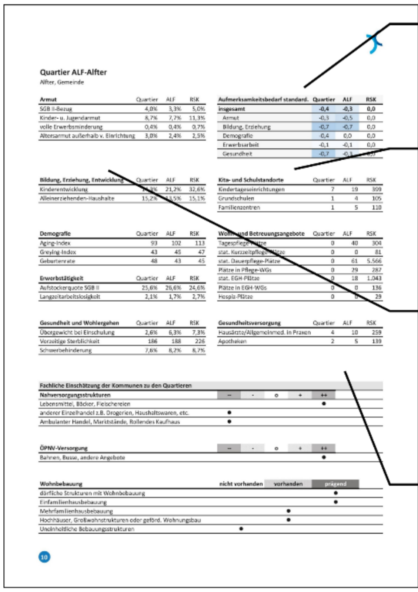


Darstellung der **Altersverteilung im Quartier**

Grundlegende Daten zu Bevölkerung und Haushalten. Datenquelle sind nach Quartieren aggregierte DUVA-Auswertungen der **Meldedaten (Erstwohnsitze).**

Differenzierte Darstellung des ermittelten **Aufmerksamkeits-bedarfs** im Quartier für 14 Indikatoren als Radar-Chart und zusätzlich als Säulendiagramm mit ausgewiesenen Werten.

Der **RSK-Mittelwert** ist als **rote Linie** angegeben und hat stets den Wert 0. **Je höher der Wert, desto größer ist der für das Quartier ermittelte Aufmerksamkeitsbedarf.**



Überblick über den A**ufmerksamkeitsbedarf** differenziert nach den fünf Handlungsfeldern.

Je Quartier werden vorhandene **Angebote als Ressourcen** quantitativ nach den Handlungsfeldern dargestellt. Die Angebote haben einen Stand Mitte 2021.

Die Werte für die **14 Indikatoren** für das Quartier, die Kommune und den Kreis werden links dargestellt. Informationen zu Datenherkunft und Berechnungsweise sind in den Indikatorensteckbriefen nachgewiesen.

Zur Ergänzung haben die Kommunen eine **qualitative Einschätzung** ihrer Nahversorgungsstrukturen, der ÖPNV-Versorgung und zur Wohnbebauung vorgenommen. Die Zuordnung erfolgt auf Basis der fachlichen Einschätzung.

Die Aufmerksamkeitsbedarfe wurden für das Basisjahr 2020 ermittelt und ausgewertet. Hiervon abweichend sind Daten der Schuleingangsuntersuchung, die wegen der Corona-Pandemie in 2018/2019 letztmalig vollständig vorliegen. Die Angebote bzw. Ressourcen werden möglichst aktuell dargestellt und bilden im Wesentlichen den Stand von Mitte 2021 ab. Die Angaben zu Kitas und Familienzentren stammen vom Fachministerium MKFFI. Schwimmbäder, Spiel- und Bolzplätze wurden den Geodaten des Katasteramts entnommen. Angaben zu Ärzten und Apotheken wurden durch die entsprechenden Kammern bereitgestellt.

In einzelnen Fällen ergibt sich eine geringe Differenz, wenn Angaben keinen Quartieren zugeordnet wurden. Die Summe der Quartierswerte ist dann geringer als die der Gesamtkommune. Trotz Qualitätssicherung mit den Kommunen kann es zudem zu kleinen Abweichungen aufgrund der Datenquelle oder des Erhebungszeitpunkts kommen.

Transparenz und Datenschutz

Bei der Erstellung der Profile und Berechnung der Indikatoren wurde großer Wert auf ein transparentes Vorgehen gelegt, das den Sozial- und Gesundheitsdatenschutz beachtet. Es konnten nur solche Quartiersdaten bearbeitet werden, die von den Ämtern und Behörden bereits entsprechend der Quartierszuschnitte aggregiert zugeliefert werden konnten. Dies hatte zur Folge, dass längst nicht alle gewünschten Kennzahlen am Ende auch zustande kamen. So weist das Indikatoren-Set aktuell noch Entwicklungsbedarf im Bereich der Erziehungshilfen oder bei Indikatoren zur Wohnraumversorgung auf. Diese Fragestellungen sollen bei künftigen Fortschreibungen noch stärker in die Betrachtung einbezogen werden.

Alle Datenquellen wurden in einem Basiszahlenkatalog dokumentiert und werden fortgeschrieben. Indikatorensteckbriefe sind im Anhang beigefügt und geben Interessierten genaue Auskunft über die Berechnung der Kennzahlen. Mithilfe dieser Informationen lassen sich die Ergebnisse detailliert nachvollziehen und bewerten.

„Daten für Taten to go“
Die Quartiersprofile ebenso wie die Indikatorensteckbriefe können demnächst auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises (www.rhein-sieg-kreis.de) unter Sozial- und Gesundheitsplanung heruntergeladen werden. Mit den nun zusammengestellten kleinräumigen „Daten für Taten“ ist der Grundstein für Planungen gelegt. Der Rhein-Sieg-Kreis setzt darauf, dass durch die Quartiersprofile zusätzliche Perspektiven eröffnet und Impulse für die Weiterarbeit mit den Sozial- und Gesundheitsdaten gesetzt werden.

In der Sitzung wird die Verwaltung ein beispielhaftes Quartiersprofil erläutern und geplante nächste Schritte der Arbeit der Sozial- und Gesundheitsplanung vorstellen.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Im Auftrag

Liermann
(Leiter des Kreissozialamtes)

Zur Sitzung des
- Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und Integration am 16.03.2022
- Ausschusses für Inklusion und Gesundheit am 21.03.2022.